

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1910

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/e42e7938-1e43-4cac-b0e2-6b66e2c9d575>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

„Fledermaus“ und „Boccaccio“-Auführungen Huldigung empfangen.

Im Ganzen hat sich unser Theater sehr befriedigend angelassen. Auch das Abonnement ist bedeutend und dürfte, wenn sich die künstlerischen Verhältnisse zu größerer Reife werden gefestigt haben, auch für die Zukunft dem Theater treu bleiben.

B. Literarischer Abend.

Die Lesegesellschaft hat von der Veranstaltung literarischer Abende abgesehen. Hingegen hat dann Ernst von Posart einen solchen veranstaltet. Er gab Gedichte von Goethe, Heine, Schiller und zum Schluß ein Epos „Die Braut von Steyr“ von Enrica Handel-Mazzetti.

C. Konzerte.

Die Allgemeine Musikgesellschaft gab wie gewohnt ihre zehn großen Symphoniekonzerte unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Suter. Unter diesen sei gerne der Mendelssohnfeier bei Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des Meisters gedacht. In allen diesen Konzerten wirkte eine Anzahl namhafter Solisten des In- und Auslandes mit. Besondere Erwähnung verdient noch der Beethoven-Zyklus, eine Serie von vier populären Symphonieabenden, an denen je zwei Symphonien des Meisters zur Aufführung kamen, während die neunte Symphonie im Extrakonzert für die Pensionskasse des Orchesters zu Gehör gebracht wurde. Dem musikalischen Bedürfnis breiterer Volksschichten wurde durch die Veranstaltung von acht Volkskonzerten in weitgehender Weise Rechnung getragen. Diese Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit und sind für die musikalische Kultur in unserer Stadt von wirklicher Bedeutung. Über den mangelhaften Besuch der Kammermusikabende, die doch Vorzügliches in jeder Hinsicht bieten, klagt der Bericht der Gesellschaft mit Recht. Man dürfte von einem so zahlreichen musikalischen

Publikum, wie es in Basel sich vorfindet, mehr Interesse für diese feinste Blüte der Kunst erwarten.

Der Basler Gesangverein trat mit drei großen Choraufführungen vor die Öffentlichkeit. Im ersten kamen eine Reihe von Komponisten zu Wort: Berlioz mit seinem *Te Deum*; Fr. Klose mit einem kleinen Chor, *Vidi aquam*; von Liszt hörten wir den 13. Psalm, dann folgten noch kleinere Chöre von Brahms und Cornelius. Das zweite Konzert brachte uns Mendelssohns „Elias“, das dritte Händels „Israel in Ägypten“.

Auf dem Gebiete des Männergesanges entfalteten die Basler Liedertafel und der Basler Männerchor eine rege Tätigkeit. In ihren Konzerten brachten sie eine Anzahl kleinerer Chorwerke mit und ohne Orchesterbegleitung; auch das eigentliche Volkslied wurde dabei, wie sich's gehört, nicht vernachlässigt. All diese Vokalkonzerte standen ebenfalls unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Suter.

Außerdem fanden eine große Anzahl von Solistenkonzerten meist von auswärts zugereister Künstler statt. Unter diesen sei besonders die Quartettmatinée von Henry Marteau und seinen Kunstgenossen genannt.

D. Malerei und Plastik.

Der Ausstellungswinter begann mit einer Kollektion von Bildern französischer Impressionisten, unter denen die bekannten Meister Manet, Monet, Degas, Renoir, Bissaro, Sisley u. A. mit charakteristischen Bildern vertreten waren. An sie schlossen sich Werke von Jüngern an, Malern, die zum Teil noch suchen, solchen, die den Weg (die Technik) für das Ziel halten und solchen, die bereits den Ausdruck für ihr Empfinden und Schauen gefunden haben. Der vordere Teil des Saales war Bildern von Girolamo Barese, Paul Ravenstein und L. Zorn, Landschaftern, eingeräumt. Eine ganze Wand nahm Eugène Burnands Passionsbild „La voie douloureuse“ ein. Vom selben Künst-